

die Tagelöhner buchstäblich im Gold waten, von dem jedem täglich 5.000 Gulden Werthes durch die Hände gehen, doch nie ein Unterschleif geschehen ist.

Das Münzamt besitzt auch eine auf künstlerischer Stufe stehende Gravirabtheilung und ein Museum, in dem je ein Exemplar von jeder seit 1867 in Kremnitz geprägten Münze aufbewahrt wird. Hier befindet sich auch der letzte Silbergulden; diese Münzsorte wird nämlich nicht mehr geprägt. Wie werthvoll wäre diese Sammlung, wenn sie alle Münzsorten enthielte, die von Anfang her im Kremnitzer Münzamt geprägt worden!

Interessant ist in Kremnitz auch die Steingutfabrik von Johann Kossuth, welche weiße Fayence erzeugt. Sie beschäftigt 50 Arbeiter und besteht seit 100 Jahren; ihr Fabrikszeichen ist das Wappen der Stadt. Das Fabrikat ist sehr schön, als Decor sind mit Geschick die Motive des ungarischen Stils benützt; die Entwürfe sind von Béla Ungyal, der in Kremnitz und Umgegend, besonders in Jánoshegy, mit staatlicher Unterstützung auch das Spizenflöppeln nach ungarischen Mustern eingebürgert hat. Endlich bestehen in der Stadt eine große Papierfabrik, eine Lederfabrik und eine Rattunfabrik.

Die Budapest-Nuttkaer Eisenbahnlinie legt im Erzgebirge des Barser Comitats eine nur kurze, aber desto malerischere Strecke zurück. So oft der Zug aus einem der Tunnels an den schwindelnd hohen Bergflanken heraustritt, ist ein neues, immer entzückendes Landschaftsbild ausgebreitet. Schmucke Dörfchen, hohe Felsen, grüne Gefilde, und durch all das ein silbernes Band, die Gran. Kremnitz wird von der aufwärts klimmenden Eisenbahn bald rechts, bald links umgangen, während die herrlichen Nadelwälder des Sohlthales die Brust mit ihrem aromatischen Hauch erfüllen. Der Zug lenkt in den dichten Tannenforst ein, kehrt aber noch ein drittesmal zurück, für einen letzten Blick auf die Zierde des Barser Comitats, die schönste und größte Bergstadt, und auf den Kupferhelm des den Hügel krönenden Kirchturms. Dann erreicht er in 776 Meter Höhe die Ortschaft Jánoshegy. Da ist die Wasserscheide. Nun rollt er mit seinem eigenen Gewicht thalwärts und die schnaubende Maschine vermag seine Eile kaum zu mäßigen.

Das Barser Gebiet liegt hinter ihm.

Das Honter Comitats.

Das Honter Comitats liegt zwischen den Comitaten Gran, Bars, Sohl und Nógrád; die Donau bildet seine Südgrenze. Es ist im Allgemeinen gebirgig, und zwar von regellos verzweigten Gebirgsgruppen erfüllt. Dieses kleine Comitats hieß einst Nagy-Hont. Noch zu Beginn des XIV. Jahrhunderts schlug der Obergespan Nikolaus das Comitats Rima unter dem Namen Kis-Hont zu dem uralten Nagy-Hont. Seit dem XV. Jahrhundert